

Beiträge für den Straßenausbau: Anlieger in Sorge



Im Osten des Silgen Bahren gibt es Laternen und Reste von Fußwegen. Darum zahlen die Anwohner nur die Hälfte der Sanierungskosten. ©

Bornhöved. Wer in Bornhöved in der Straße Silgen Bahren ein Grundstück besitzt, wird in den kommenden Monaten wohl manchen Euro zweimal umdrehen. Die Anwohner müssen sich mit 50 bis 90 Prozent am Ausbau ihrer Straße beteiligen.

Die Gesamtkosten der Maßnahme schätzte Bürgermeister Dietrich Schwarz im Bauausschuss am Donnerstag auf eine Million Euro. Das letzte Wort ist noch nicht gesprochen. Die Gemeindevertretung muss noch zustimmen. Die Anwohner sollen zu einer Bürgerbeteiligung im Laufe des Oktober eingeladen werden. Die endgültigen Details der Planung sollen nach dieser Informationsveranstaltung in einem Bauprogramm festgelegt werden. Realisiert werden soll die Maßnahme im Laufe des kommenden Jahres. Der Bauausschuss gab bereits am Mittwoch schon seine Zustimmung.

Auch Schwarz muss aufgrund der Entscheidung zahlen. Er wohnt im westlichen Teil der Straße und ist damit einer der Hauptbetroffenen. Weil die Straße dort quasi nur aus einer Teerschicht besteht, die von zwei Rasenstreifen gesäumt wird, steht ein kompletter Ausbau an. Vom Unterbau bis zu den Bürgersteigen und Straßenlaternen ist alles neu zu machen.

Nur die Hälfte der Kosten sollen die Anwohner im anderen Teil der Straße zahlen. Dieser sieht zwar kaum besser aus, doch was dort noch an ramponierten Fußwegen und alten Straßenlaternen vorhanden ist, reicht, um die Maßnahme an dieser Stelle nicht als Neuausbau einzustufen.

Wer wie viel zu zahlen habe, richte sich nach den Grundstücksgrößen, erklärte Schwarz. Wie viele Grundstücke an der Straße liegen, wisse er nicht exakt. Die Hausnummern reichen laut Karte im Internet von 1 bis 41.

Unterschiedlich fielen die Reaktionen der Anlieger aus. Während eine Frau sich freute, dass sie als Mieterin nicht direkt mit den Kosten belastet werde, sorgte sich ein Ehepaar um das Wohl von Rentnern, die jahrzehntlang ihr kleines Haus abbezahlt haben und es nun wieder belasten müssten, um die Straßenausbaubeiträge bezahlen zu können. der

Anwohner-Beiträge richten sich nach Grundstücksgröße